

INFORMATIONEN FÜR ENTSCHEIDER



Sehr geehrte Damen und Herren,

im letzten Newsletter hieß die Überschrift: **Raus aus dem Krisenmodus**. Das war im April 2022 und die Branche hoffte noch, dass bis Ostern ein Stützungsplan in Form einer Soforthilfe Diesel kommt. Doch dem war leider nicht so. Zwei Monate später ist ein Ergebnis noch nicht in Sicht, die Dieselpreise sind immer noch hoch (siehe Abbildung 1) und die Unternehmen erbringen weiter ihre Leistung in vollem Umfang. In vielen Fällen ohne Ausgleich der Mehrkosten.

Einigkeit herrscht sicherlich hierüber: ÖPNV ist Daseinsvorsorge. ÖPNV ist daher grundlegend wichtig und bedarf der Zuverlässigkeit. Zuverlässig sind im Moment vor allem die privaten Omnibusunternehmen im Land, die weiterhin trotz extrem hoher Kosten ihre Verkehrsleistung erbringen. Dieselbe Zuverlässigkeit erwarten diese nun von den übrigen Systembeteiligten: von den Aufgabenträgern und vom Land Baden-Württemberg, das mit den Unternehmen im Land eine Verkehrswende zu schultern hat.

Was die Branche nun braucht ist Ihre Unterstützung und Ihr Engagement. Bitte setzen Sie sich für den ÖPNV in diesem Land ein. Treten Sie ein für Unternehmensvielfalt, die den ÖPNV ausmacht. Helfen Sie mit, die benötigten Gelder zur Verfügung zu stellen, um das System zu stabilisieren.

Am **WBO-Aktionstag am Dienstag, 21. Juni 2022** wollen wir zu diesem Thema mit Ihnen ins Gespräch kommen. Zu den Hintergründen erfahren Sie etwas im Interview auf Seite 2 mit unserem Vorsitzenden Klaus Sedelmeier.

Schauen Sie vorbei auf dem Karlsplatz, wir freuen uns auf Sie!

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Yvonne Hüneburg
Stellv. Geschäftsführerin

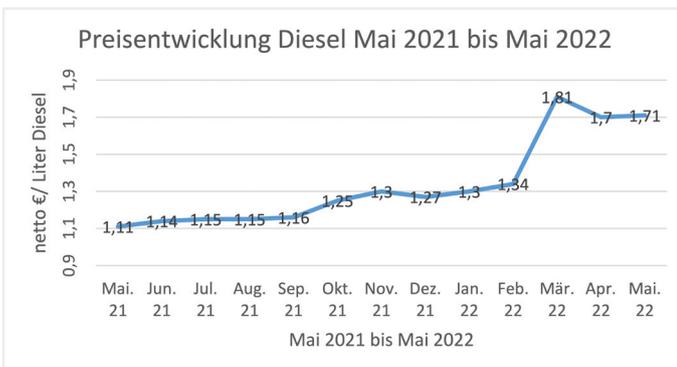


Abb. 1

Quellen: Stat. Landesamt Baden-Württemberg – Energiepreisindex; Spritpreise Entwicklung: Benzin- und Dieselpreise seit 1950 | ADAC

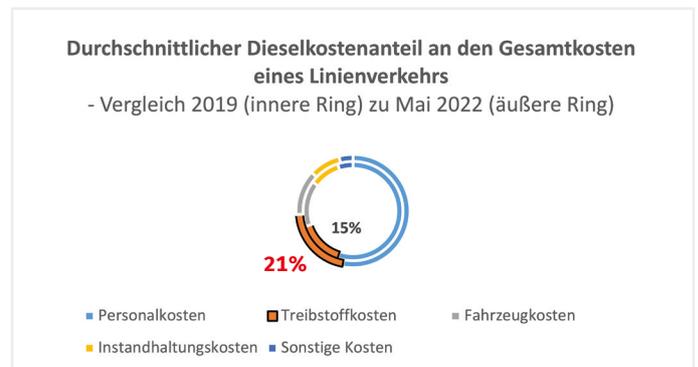


Abb. 2

Quelle: WBO e.V.; eigene Erhebungen

EINLADUNG

Der WBO veranstaltet am **21. Juni 2022 einen Aktionstag in Stuttgart** unter der Überschrift „ÖPNV-Stützungsplan Diesel JETZT“. Denn: Der ÖPNV muss **jetzt** stabilisiert werden. Der am Verhandlungstisch diskutierte **ÖPNV Stützungsplan Diesel** ist eine **zwingend notwendige Investition in den Bestand und in den Strukturerhalt**, der keinen weiteren Aufschub duldet.

Geplanter Ablauf:

- 11.30 Uhr: Beginn Buskorsos (Linienbusse) durch die Stuttgarter Innenstadt
- ca. 12.00 Uhr: Eintreffen auf der Planie am Karlsplatz
- 12.30 – 14.00 Uhr: Kundgebung auf dem Karlsplatz

Kommen Sie vorbei und diskutieren Sie mit!
Gerne mit Anmeldung: veranstaltung@wbo.de



© WBO e.V., eigenes Foto



© WBO e.V., eigenes Foto

Interview mit Klaus Sedelmeier, WBO-Vorsitzender und Geschäftsführer von Rast Reisen aus Hartheim zum Aktionstag am 21. Juni 2022

Herr Sedelmeier, ein WBO-Aktionstag in Stuttgart mit Buskorsio und Kundgebung, das gab's doch vor gar nicht langer Zeit schon einmal, oder?

Sie haben leider recht. Vor gut 2 Jahren am 27. Mai 2020 sind die Bustouristiker mit Reisebussen nach Stuttgart gefahren, um auf ihre schwierige Situation aufmerksam zu machen. Hintergrund war das über Monate bestehende coronabedingte Busreiseverbot im Land. Dieser Geschäftszweig ist langsam wieder im Aufbau, aber vom 2019-Niveau ist man in vielen Unternehmen noch weit entfernt. Corona ist eben noch nicht vorbei. Jetzt geht es aber um den ÖPNV.

Was sind die Beweggründe für den Aktionstag am 21. Juni?

In Baden-Württemberg wird der ÖPNV von vielen privaten Omnibusunternehmen erbracht. Ebenso freigestellte Schüler- und Sonderverkehre. Die Menschen in diesem Land verlassen sich darauf, dass der Bus fährt, egal was der Diesel kostet. Der Krieg in der Ukraine mit all seinen Konsequenzen hat die Kraftstoffpreise auf ein Niveau angehoben, das bislang undenkbar war. Das konnte niemand vorhersehen und einkalkulieren. Leider ist es aber nun so und wir müssen Wege finden damit umzugehen, ohne im System Schaden zu hinterlassen bzw. den Nutzern etwas zuzumuten.

Wieso hat es die Branche besonders schwer?

Wir können den Preis für unsere Leistung am Markt nicht frei bestimmen: Tarife werden auf Verbundebene festgelegt und sollen sozialverträglich sein. Und sie sollen nach politischem Willen ja eher sinken, als steigen (siehe das zum 1. Juni von der Bundesregierung beschlossene 9 €-Ticket).

Auf der anderen Seite steigen aber die Ausgaben bei den Dienstleistungserbringern immer schneller und immer höher, und das in allen Bereichen: bei den Fahrzeugkosten, Personalkosten, Verbrauchskosten etc. etc. Die Inflation macht ja auch vor unseren Unternehmen nicht halt. Die Dieseldaten aber toppen nun alles, was wir bislang erlebt haben. Dies drückt sich auch an dem prozentualen Anteil der Dieseldaten an den Gesamtkosten aus – dieser ist deutlich gestiegen (siehe Abbildung 2). Und allen Vorhersagen nach bleiben die Dieseldaten erst einmal auf hohem Niveau. Das Problem zu ignorieren, ist daher nicht hilfreich.

Die Problematik ist bekannt – es gab sogar einen Krisengipfel mit Minister Hermann im März. Wieso liegt noch keine Lösung auf dem Tisch?

Die Situation ist wahrlich unsäglich. Es geht hin und her zwischen Land und Aufgabenträgern. Das hat natürlich auch was mit den jeweiligen Verantwortlichkeiten zu tun. Und mit den vielen Projekten, die umgesetzt werden sollen: Mobilitätsgarantie, Mobilitätspass, CVD etc. Die Liste ist lang.

Es ist doch so: Es braucht einen stabilen ÖPNV. Es fehlt aber Geld im System, denn der Bus fährt und verzeichnet seit Monaten unabsehbar hohe Mehrkosten für den benötigten Kraftstoff. Die Busunternehmen verauslagen dieses Geld gerade Woche für Woche. Das geht nicht länger so weiter – die mittelständischen Unternehmen sind keine Kreditinstitute der öffentlichen Hand!

Wenn es keine Lösung gibt, was ist die Konsequenz?

Wenn es keine Soforthilfe gibt, dann muss jedes Unternehmen schauen, wie es seine Existenz sichern kann. Das heißt: Außerordentliche Vertragskündigung, Entbindung von der Betriebspflicht.

Für den ÖPNV-Nutzer heißt das: Ein kurzfristig geringeres Verkehrsangebot, auch im ländlichen Raum. Denn: Niemand kann eine defizitäre Leistung auf Dauer erbringen.

Was versprechen Sie sich vom Aktionstag?

Ich hoffe es gibt ein breites Bekenntnis zum ÖPNV in diesem Land und damit zu den Unternehmen, die diesen tagtäglich erbringen. Wir brauchen Entscheidungsträger, die deutlich machen, dass es ihnen nicht egal ist, was aus dem ÖPNV und den mittelständischen Unternehmen in diesem Land wird. Es muss nun endlich gehandelt werden, verhandelt wurde nun wahrlich lange genug und ohne erkennbares Ergebnis.



DIESELMEHRKOSTEN AUSGLEICHEN.

MOBILITÄT & WIRTSCHAFT SICHERN.